



Verführung und Hetze

Rechtsextreme Jugendkultur in Deutschland

von Sebastian Brux, 21 Jahre, Beisitzer im Bundesvorstand der Grünen Jugend

Sebastian Brux



Die Rechtsextreme Szene rekrutiert ihre Jugend längst nichtmehr nur über die rechte Skinheadkultur. Vielmehr werden bewusst die Mittel der Musik, Kleidung und Cliquenbildung eingesetzt, um junge Menschen an den rechten Rand zu führen. Die Grenzen werden immer wieder überschritten, doch bei Verboten wird auf Zahlencodes (siehe Codes in Darstellung) zurückgegriffen.

Geschlechterrollen

In der rechtsextremen Szene herrscht ein altmodisches Geschlechterbild vor. Männer müssen sich ihre Stärke und Potenz durch Gewalt und Saufgelage, Kameradschaft, Stand- und Wehrhaftigkeit verdienen. So geht die Gewalt in der rechtsextremen Szene auch über-

wiegend von Männern aus. Aber auch Frauen nutzen die rechtsextreme Szene als Sozialisationsinstanz. Auch wenn sie weniger gewalttätig sind, beteiligen sie sich aktiv an der politischen Arbeit, unterstützen dabei ihre Freunde oder stiften diese an.

Kleider machen Leute

Wie in jeder Subkultur hat auch die rechtsextreme Szene einen eigenen Kleidungsstil, über den man sich identifiziert. Differenziert sollte man dabei an die Firmen herangehen, die zum Teil bewusst für die Nazi-Klientel produzieren (z.B. "Consdaple", "Thor Steinar", "Masterrace" oder "Walhalla Germany") und eben jenen, die durch ihr Logo missbraucht werden (z.B. "New Balance", "Fred Perry", "Lonsdale"). Die Kleidung hat baut stark auf Symbolik und Kodierung durch Buchstaben und Zahlen auf. So verbirgt sich im Schriftzug von "Consdaple" unter einer Bomberjacke nur noch das lesbare "-NSDAP"- und in "Lonsdale" das "-NS-DA-", oder ihre Schriftzüge erinnern in ihren Schriftzügen an Rechtsrockprojekte wie "Landser" oder "Screwdriver". Oft werden Zahlencodes wie die "88" ("Heil Hitler") oder die "28" ("Blood & Honour") im Logo versteckt. Offensichtlich wird es vor allem auf T-Shirts, durch die eine eindeutige nationalistische Gesinnung deutlich wird ("Ich bin Stolz ein Deutscher zu sein") oder durch offene Verehrung von Nazi-Kriegsverbrechern wie Rudolf Heß. Die Symbolik auf der Kleidung baut auf ein völkisch-germanisches ("Walhalla") und germanisch-mystisches (Keltenkreuz, Triskele) Bild auf.

Musik

Im klassischen Rechtsrock gibt es neben

Rechtsextreme Symbole, strafbar nach §§ 86a, 86Abs. 1 Nr. 1, 2 und 4 Strafgesetzbuch - StGB

Hakenkreuz und Swastika-Kreuz – auch leicht verändert verboten

Lodernde Flamme - Symbol von "Nationalen Sammlung" (NS), "NS" doppelt umrahmt

Sigrune - (germanisches "S") Zeichen des Deutschen Jungvolkes (doppelte Sigrune war Zeichen der Waffen-SS)

Reichskriegsflagge mit Hakenkreuz

Wolfsangel - Zeichen für Wehrhaftigkeit, auch Zeichen der verbotenen Jungen Front

In § 86a Abs. 2 StGB, 2. Satz heißt es: "Den in Satz 1 genannten Kennzeichen stehen solche gleich, die ihnen zum Verwechseln ähnlich sind."



Rechtsextreme Zahlencodes:

- "88" > steht für "Heil Hitler"
- "18" > steht für "Adolf Hitler"
- "14" oder "14 Words" > steht für eine rassistische Losung des amerikanischen Rechtsextremisten David Lane: "We must secure the existence of our race an a future for withe children"
- "13/47" > steht für "mit deutschem Gruß"
- "47" > steht für "Groß Deutschland"
- "19/8" > steht für "Sieg Heil"
- "28" > steht für die verbotene rechtsextremistische Organisation "Blood & Honour"

der ursprünglichen Oi!-Musik auch Techno, Dark-Wave und Schlager. Kein Klientel wird hier vernachlässigt. Von Musikern wie "DJ Adolf" bis zu den "Zillertaler Türkenjägern" gibt es alles, was das Nazi-Herz begehrt. Die Musik ist sehr einfach gestrickt, die Texte bauen auf antisemitischen, rassistischen und faschistischen Stammtischparolen auf, verherrlichen Gewalt, sind schnell zu verstehen und leicht zu grölen. So sagte der JN (Junge Nationaldemokraten) Stratege Sascha Wagner einmal in einem Interview, dass die Musik zwar Schrott sei, aber eben gut geeignet um Jugendliche anzusprechen.

So produzierte die NPD neben der ersten Schulhof-CD, die wegen ihres Inhalts im August 2004 verboten wurde, für die sächsische Landtagswahl eine zweite Auflage unter dem Titel "Schnauze voll - Wahltag ist Zahltag". Diese konnte nicht verboten werden und kam so 25.000-fach in Umlauf. Für die Bundestagswahl 2005 ist eine Neuauflage geplant.

Über Musikmagazine wie "Rock Nord" wird für Neuerscheinungen in der Rechtsrock-Szene geworben. Mailorder für ihre Musik gibt es wie Sand am Meer,



etwa 100 bis 120 rechter Musikgruppen haben bei über 50 Plattenlabels rund 750 CD's eingespielt. Die Verkaufszahlen lagen dabei im Millionenbereich. Durch die Möglichkeit von CD-Brennern und Internettauschbörsen gelangt deren Musik in eine kaum mehr zu erfassende Zahl von Köpfen.

Und gerade durch den hohen Umlauf rechtsextremer Musik ist sie omnipräsent und genießt eine hohe Akzeptanz. Michael Weiß von APABIZ berichtet beispielsweise von Schulausflügen in Sachsen-Anhalt, wo LANDSER (verbotener Rechtsrock) beim Schulausflug im Bus lief oder von Karnevalsparaden in Mannheim und Hockenheim, wo LANDSER von Umzugswagen schallte.

In Neustadt/Aisch gab es sogar eine Hip-Hop-Band, die Texte von LANDSER

Texte coverte.

Richtig Gefährlich wird Rechtsrock dann, wenn eine passende radikale Peer-Group vorhanden ist, die die Musik in Handeln umsetzt.

Alternativ-Kultur fördern

Rechtsextreme Jugendarbeit lässt sich nur schwer bekämpfen. Vor allem, wenn keine Alternativen für die Jugendlichen geboten sind. Deshalb ist es um so wichtiger, alternative, demokratische Jugendkulturen zu fördern, Jugendkulturzentren zu stärken, MusikerInnen Proberäume zur Verfügung zu stellen, Sportplätze und weitere Jugendangebote zu erhalten und schaffen, mit denen sich junge Menschen frei von politischer Indoktrinierung entwickeln können. Die NPD übernimmt bewusst über Jugendleite-

rInnen Jugendarbeit, schleicht sich so ein, liefert Musik und Bier, Bratwurst und Cola. Gesellschaft und Politik muss sich deshalb stärker für Jugendarbeit interessieren, diese fördern und in Notfällen eingreifen.

Das Wegschauen von heute ist die Gefahr für Freiheit und Demokratie von morgen!

Informationen über die Bildungsoffensive gegen Rechts des Bundesverbands findet ihr auf

www.gruene-jugend.de/rechtsextremismus oder schreibt an rechtsextremismus@gruene-jugend.de

Öko ist jedeR!™



von **Kathrin Henneberger, 18 Jahre alt, Koordinatorin des Fachforums Ökologie, Sprecherin der GJ Köln und im Wahlkampfstab der GJ Bundesverband**

Kathrin Henneberger



Der Mensch ist ein Teil der Natur und auf ihr Wohlwollen angewiesen. Versuchen wir sie zu zerstören wird sie zurück schlagen. Die Natur braucht uns nicht, aber wir brauchen sie zum leben!

Wir Menschen sind ein Teil der Natur und ihre Einzigartigkeit merken wir in jeder Sekunde in der wir leben. Wenn wir in die roten Backen eines knackigen Bioapfels beißen und uns das Aroma auf der Zunge zergeht, wenn wir im Sommer in einen See springen und jedes einzelne glitzernde Wassertröpfchen auf unserer Haut prickelt und wenn wir sehnsüchtig aus dem Fenster starren und uns wünschen im Park unter den rauschenden Laubdach eines Baumes liegen.

Ökologie

Einer der beiden Schwerpunkte der Grünen Jugend im Bundestagswahlkampf. Ein Herzthema der Grünen Jugend, das uns seit unserer Gründung begleitet. Umweltverschmutzung, Ressourcenverbrauch, Abholzung, Klimakollaps, Aussterben von Tier- und Pflanzenarten sind Schlagwörter mit denen wir aufgewachsen sind. Welche Lösungen wir für die oben angesprochenen Probleme finden, wird unsere Zukunft entscheidend beeinflussen.

Als GRÜNE JUGEND setzen wir uns aktiv für mehr Umwelt- und Naturschutz ein. Die Zukunft gehört einer ökologisch nachhaltig handelnden Gesellschaft. Dafür kämpfen wir. Weg von Öl, Kohle und Atom, hin zu erneuerbaren Energien, zu Biomasse, Solar-, Wind-, und Wasserkraft. Zu einem besseren Verbraucherschutz und zu einer ökologischen Landwirtschaft.

Im Bundestagswahlkampf wollen wir die Diskussion über die Klimaerwärmung führen und auf die extremen Veränderungen

die global auf und zukommen aufmerksam machen, sowie Ökolebensgefühl vermitteln, für gesundes Bioessen werben, gegen Gentechnik und Massentierhaltung demonstrieren und für eine nachhaltigere Verkehrspolitik auf den Straße tanzen.

Klimaerwärmung

Unaufhaltsam erhitzt sich unsere Erde. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts ist die Durchschnittstemperatur der Erde um 0,3 bis 0,6 Grad Celsius gestiegen. Bis 2100 wird eine globale Erwärmung des Klimas bis zu 3,5 Grad Celsius erwartet. In Jahrhunderten, sogar in Jahrzehnten kommt es zu einer Klimaschwankung und einem hohen Temperaturanstieg, der sich normal in einem Zeitraum von Hunderttausenden von Jahren abspielen würde. Schuld daran sind die seit der industriellen Revolution enorm gestiegenen vom Menschen verursachten Treibhausemissionen (CO₂, CH₄, N₂O etc.). Diese verhindern die Wärmeabstrahlung in das Weltall. Die Temperatur steigt also wie unter dem Dach eines Treibhauses kontinuierlich. Die katastrophalen Folgen spüren wir